

Rheintex Verwaltungs AG (vormals Rheinische Textilfabriken AG, gegründet 1910), Köln
Zwischenmitteilung des Vorstands (§ 37x WpHG)
über den Zeitraum 01. Januar bis 6. Mai 2015 (ZM 1/2015)

Im ersten Halbjahr hat sich die Performance unserer Aktieninvestitionen bislang positiv entwickelt. Bis Anfang Mai 2015 haben wir einen Überschuß von ca. 200 T€ erzielt.

Die von uns gehaltene Beteiligung in Höhe von mehr als 3% an der Ludwig Beck am Rathaus - Textilhaus Feldmeier- AG, München, liegt - gemessen am Börsenkurs - nach wie vor weit über den Anschaffungskosten. Das Kursniveau der Aktie hat sich im Berichtszeitraum bei über 30 € stabilisiert. Das Unternehmen wird ordentlich geführt; die Ertragslage ist stabil.

Weiterer Intensivbeobachtung bedarf dagegen unsere gut 3%ige Beteiligung an der Softship AG, Hamburg. Die Kursverluste betragen seit Jahresanfang etwa 20%. Zuvor war der Kurs nach Meldungen über den Einstieg eines australischen Investors in Höhe von 18% deutlich angezogen. Der Vorstand von Softship rechnet zwar für das laufende Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis; allerdings hat die Fremdfinanzierung deutlich zugenommen. Wir gehen nicht von einem ausschüttungsfähigen Ergebnis für 2015 aus und erwarten von der Verwaltung weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Ertragslage. Vor einem Jahr wiesen wir bereits darauf hin, dass sich unseres Erachtens die Aufblähung des Personalbestands nicht rechnet und standen den eher optimistischen Prognosen des Vorstands zurückhaltend gegenüber. Bedauerlicherweise haben wir recht behalten.

Die stillen Reserven in den Wertpapieren liegen derzeit bei etwa 2,9 Mio. Euro. Es bestehen aktuell saldierte Bankverbindlichkeiten in Höhe von unter 0,9 Mio. €.

Im Bereich unserer Nachbesserungsansprüche haben sich keine wesentlichen neuen Entwicklungen ergeben. Das erstinstanzliche Ergebnis des Spruchverfahrens „Bayer-Schering (Unternehmensvertrag)“ würde auf den ehemaligen Aktienbestand unsere Gesellschaft übertragen zu einer Nachbesserung von mindestens 0,7 Mio. € führen (zzgl. Zinsen). Das zweite Spruchverfahren den Squeeze-out von Bayer-Schering-Aktien betreffend ruht erstinstanzlich, weil das Verfahren den Unternehmensvertrag betreffend vom Kammergericht noch nicht entschieden ist und vorgreiflich sein könnte. Wir werden für den jeweils höheren Abfindungsbetrag optieren, sobald in beiden Verfahren Rechtskraft vorliegt. Aufgrund der Komplexität des Verfahrens rechnen wir nicht mit einer Entscheidung des Kammergerichts im laufenden Jahr.

Wir gehen davon aus, dass wir das laufende Halbjahr (ohne etwaige Abschreibungen) mit einem positiven Ergebnis abschließen werden. Diese Aussage erfolgt vorbehaltlich der Gesamtsituation der Aktienmärkte, soweit es dort nicht zu außergewöhnlichen Erschütterungen kommt. Unsere Anlagestrategie bleibt langfristig ausgerichtet. Unsere Einschätzungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 bezüglich des laufenden Geschäftsjahres 2015 bedürfen derzeit keiner Korrekturen. Dies gilt insbesondere für Ölpreisentwicklung und Dollarkurs. Die Entwicklung am deutschen Aktienmarkt beurteilen wir für das zweite Halbjahr deutlich zurückhaltend – die Politik des „billigen Geldes“ halten wir langfristig für wirkungslos bis schädlich. Gesamtwirtschaftlich rechnen wir bis 2020 nicht mehr mit Wachstumszuwächsen, wie sie in den letzten Jahren zu verzeichnen waren. Rezessive Tendenzen schließen wir in unserem Szenario nicht mehr aus.

Wir haben uns Ende 2014 zusammen mit befreundeten Adressen im Rahmen einer BGB-Gesellschaft an einer kernsanierten Immobilie in guter Zentrallage in Essen (Stadtgarten) beteiligt, um unser Portfoliorisiko zu adjustieren. Die Immobilie ist langfristig fest vermietet. Jährliche Mieterhöhungen sind bis 2032 fest vereinbart.

Köln, den 6. Mai 2015

Der Vorstand:
(Karl-Walter Freitag)